

Überblick zur Wahl des «Wort des Jahres 2009»

«Wort des Jahres 2009»:

Minarettverbot

Das Wort des Jahres 2009 ist eine schweizerische Wortschöpfung, entstanden im Kontext mit der Volksinitiative «Gegen den Bau von Minaretten». Das Wort «Minarettverbot» umschreibt die politische und gesellschaftliche Dimension, der von der Mehrheit der stimmberechtigten Schweizerinnen und Schweizer angenommenen Initiative, bei der das Thema Architektur lediglich eine Nebenrolle spielte. «Minarettverbot» hat das Potenzial, sich als neuer, linguistischer Sprachexport helvetischen Ursprungs zu etablieren – analog dem Wort Birchermüesli.

Weitere wichtige Wörter:

Schweinegrippe

Alle sprechen davon, doch niemand weiss, was genau Sache ist. Forschung, Wissenschaft und Behörden streiten sich um den Gefahrengrad, welcher von der «Schweinegrippe» ausgeht. Die Kommunikation hustet - die Bevölkerung ist verschnupft. Bereits der Klang des Wortes «Schweinegrippe» impliziert Krankheit, Ekel und Abneigung. Ein Phänomen ist zudem, dass für das Wort «Schweinegrippe» kein analoger Mundartausdruck im Alltag gebraucht wird.

Bankgeheimnis

Heuer hat das Bankgeheimnis seinen 75. Geburtstag gefeiert. Noch im Frühjahr wurde die Zukunft des Bankgeheimnisses von offizieller Seite als «nicht verhandelbar» bezeichnet. Mit der Herausgabe von Kundendaten durch die UBS an die US-Steuerbehörde wurde das Wort in seinen Grundwerten erschüttert und verlor inhaltlich an Bedeutung. Ab sofort steht das «Bankgeheimnis» nicht mehr für das, was es einmal war: ein Geheimnis zwischen Bank und Kunde.

Unwort des Jahres 2009

Das Unwort des Jahres heisst «Ventilklausel». Die «Ventilklausel» umschreibt nüchtern – technologisch die Regulierung der Ein- und Rückwanderung von Personen aus dem EU-Raum in die Schweiz. Im Zuge der erweiterten Personenfreizügigkeit wurde die «Ventilklausel» erstmals erwähnt, im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise hat sie - geäussert von der Wirtschaftsministerin in diversen Interviews - an Aktualität gewonnen.

Satz des Jahres 2009:

«Ich bin nicht gut integriert in der Schweiz – ich bin Schweizer!»

Die Schweiz ist U-17 Fussball-Weltmeister. Im Zusammenhang mit diesem Sieg bringt der Sonntagsblick eine Geschichte über die Zusammensetzung der Mannschaft nach Nationen und Kontinenten. Mit seiner Äusserung liefert der U17-Spieler Granit Xhaka einen tiefsinnigen Beitrag zur Debatte um nationale Identität und Zugehörigkeit.

Jugend wort des Jahres 2009

«S Beschte wo's jeh hett's git's!» - eigentlich ein ganzer Satz, der jedoch als Wort gesprochen wird. YouTube sei Dank wird ein Satz, der im Zusammenhang mit einer Reportage des Lokalfernsehsenders «Tele Basel» über Partys auf dem Land geäußert wird, zum Jugendwort. Was bis anhin als geil, cool oder mega galt, heisst in der Deutschschweiz neu: «sbeschtewos jehetsgits!»

Quelle: www.youtube.com